

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 97 (1971)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Nebis Wochenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebis Wochen schau

## Basel

Die Diskrepanz zwischen der Qualität der Führung und der Qualität des Imbisses bei der Einweihung von Neubauten ist gerügt worden. Offenbar interessiert es die geladenen Gäste jeweils weniger, was sie zu sehen, als was sie zu beißen bekommen.

## Licht

Eine durchgehende Beleuchtung der Autobahnen kann der hohen Installations-, Betriebs- und Unterhaltskosten wegen nicht in Frage kommen. Es ist also weiterhin an den Nationalstraßenbenutzern, hell zu sein.

## Wasser

Mit vielen anderen Staaten hat auch die Schweiz einen Vertrag über das Verbot der Lagerung von Atomwaffen auf dem Meeresboden unterzeichnet. Worauf wir uns wieder der Sauberhaltung unserer Seen zuwenden könnten.

## Eisgunstlauf

So wird das Eiskunstenlaufen im Hinblick auf die Punktrichter auch etwa genannt. Bei den Europameisterschaften in Zürich spielte aber auch die Gunst des Publikums eine klägliche Rolle, fanden sich doch viel zu wenig Zuschauer ein. Und diese Stadt wollte Olympische Winterspiele durchführen!

## Politischer Uni-Sex

sei in die Schweiz eingezogen, schrieb eine welsche Gazette nach unserer historischen Abstammung, und ein westdeutscher Kommentator meinte: 680 Jahre nach dem Rütli Schwur haben die Eidgenossen den Eid um zwei Wörtchen erweitert: «Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern – und Schwestern.»

## Bunker-Aktionen

Gegen 150 Jugendliche der «Bunker-Republik» drangen in den Zürcher Uniball ein und störten die «Halluzinationen» (Ball-Motto) ganz erheblich, nicht ohne vorher ein Tram gestürmt zu haben, um damit gratis vorzufahren. Die Westschweizer-TV machte von den beiden Aktionen Aufnahmen ... Wer war nun wohl zuerst da? Die Aktion oder das Fernsehen? Doch: Manipulieren geht über Studieren.

## TV

Als wäre es mit den technischen Pannen beim Fernsehen nicht genug, jetzt versuchten jugendliche Demonstranten auch noch die Live-Sendung «Servus Zürich – Grüezi Wien» zu stören ...

## Grenze

Helikopter ersetzen im Tessin die Grenzwächter. Früher drohten den Schmugglern Daumenschrauben, heute Hubschrauber.

## Zahlen

Auf derselben Zeitungsseite ist von 3,37 Milliarden und von 646 Millionen zu lesen. Nur sind die Milliarden Dollar und die Millionen Franken. Jene werden 1971 für die amerikanische Raumforschung ausgegeben, und diese für das schweizerische Rüstungsprogramm 1971 ...

## Das Wort der Woche

«Bioengineering» (was immer das heißen soll, es steht auf der deutschen Einladung zu einer Fachmesse in Basel).

## Hamster

Mit dem Puppenspiel «De chli Hamschter» will eine Bank die Kinder zur Sparsamkeit anhalten. Die großen Schlaumeier!

## Oel

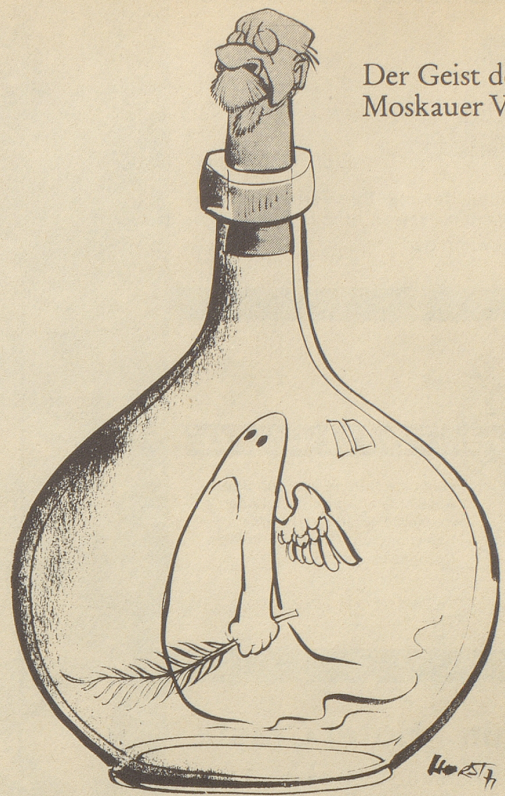
Auf die kräftig steigenden Erdölpreise soll auch noch ein Zuschlag als «Inflationsausgleich» erhoben werden. Kein Wunder, wenn die Inflation zunimmt «wie geschmiert» ...

## Relativität

Zum Thema der Gefahr, in der Astronauten schweben, schrieb Friedrich Dürrenmatt: «Für den Betroffenen kommt es aufs selbe heraus, ob er in Zürich von einem Auto überfahren wird oder ob er im Weltall verglüht» ...

## Planwirtschaft

Frage an Radio Eriwan: Welches ist in jedem Jahr voraussichtlich die kritische oder schwierige Zeit in der sozialistischen Planwirtschaft? Antwort: Das Frühjahr wegen der Ueberschwemmungen, der Sommer wegen der Trockenheit, der Herbst wegen der Bodenfröste und der Winter wegen der Kälte.



Der Geist des Moskauer Vertrages

## König Fußball ist Trumpf!

Dies setzte ein Sportjournalist als Titel über einen Artikel, in dem er – ausgerechnet! – manchen seiner Fachkollegen ihre Sprachsünden vorhielt. Hätte er's in Anführungszeichen gesetzt – seinen König, der Trumpf ist – oder hätte er im Text irgendwie verlauten lassen, daß ihm bewußt war, welch dumme gemischte Metapher er da von sich gab, man hätte es als witzigen Seitenhieb genommen. Aber offensichtlich hat er's todernst gemeint und glaubte, eine besonders «schöne», moderne, bildhafte Formulierung gefunden zu haben. Der Aermste!

«Fußball ist Trumpf» – gut: Diese Sportart sticht zu Zeiten alle andern Sportarten aus, wie die Trumpffarbe die übrigen Spielfarben sticht. Fußball, Fußball über alles, über alles in der Welt – und das nicht nur in unterentwickelten südamerikanischen Republiken.

«König Fußball» – auch gut: Der König ist der Höchste; er herrscht, er regiert, er gibt den Ton an, er siegt, er triumphiert ... Aber was läßt der Unglückswurm seinen König tun? Sein König «ist Trumpf» – und sonst gar nichts.

Der «schön» schreibende Sportjournalist hatte doppeltes Pech: Es gibt nämlich auch einen Trumpf-König. Aber der ist nicht der Erste im Spiel, sondern bloß der Vierte, wird er doch durch As, Nell und Bauer kaltblütig abgestochen.

Viel dümmere hätten Sie's wirklich nicht schreiben können. Sie billiger Sechser der Sportjournalistik. Bevor man seinen Kollegen am Zeug flickt, ...  
AbisZ

# NEUTRALITÄT

Die Bäume am Waldrand sind windzerzaust.

Im Waldesinnern stehen sie aufrecht. Senkrecht. Trutzig. Der Hauch, der sie berührt, reicht eben aus, ihre Wipfel gegeneinander zu biegen.

Damit sie sich zuflüstern, wie dumm doch die am Rande seien, die sich von den Stürmen bewegen ließen.

Robert Däster